

**+++++ Startmeldung für den 28. April 2017 +++++**

**Eröffnung Ausstellungsraum KUNSTWERKBERLIN mit Werken von  
Mátyás Varga und László Lakner**

Freitag, den 28.04.2017 um 18.00 Uhr – rechtzeitig zum Gallery Weekend Berlin!

Laufzeit vom 28.April bis 31.Mai  
Geöffnet Mittwoch bis Samstag von 14 bis 19 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Ausstellungsraum KUNSTWERKBERLIN  
Kirchstraße 1  
10557 Berlin

*„Ich werde zusammen mit einer Künstlerpersönlichkeit ausstellen, bei der es sich eigentlich verbietet, eine Wertung abzugeben und auch zu sagen, er hat etwas erreicht, denn er hat alles erreicht. Ich finde es wunderbar, zu sehen, dass er sich das nicht anmerken lässt, er ist weiter neugierig, offen. Ich bin ihm sehr dankbar für die Starthilfe, die er der Galerie und mir zuteil werden lässt. Mein Teil der Ausstellung besteht zentral aus der Figur des Dorian Gray. Ich werde eine Installation zeigen, die diese literarische Erzählung aufgreift und weiterspinn. Der Titel der Installation ist: Leichenfund im märkischen Sand.“  
(Matyas Varga – Künstler & Kurator KUNSTWERKBERLIN)*

**Der Künstler László Lakner**

Lakner studierte Malerei an der Ungarischen Akademie für Bildende Künste in Budapest bei Aurél Bernáth. Seine ersten Bilder entstehen 1959 nach gefundenen Fotovolagen. Einladungen zur Biennale in Venedig und in den Westen folgen sehr schnell, 1963 wird Lakner seine erste Reise ins westliche Ausland genehmigt. 1972 arbeitete Lakner zwei Monate im berühmten Gästehaus des Museums Folkwang, in dem einige Jahre später auch Martin Kippenberger ein Atelier unterhält. 1974 wird er vom Berliner Künstlerprogramm des DAAD mit einem DAAD-Stipendium nach Berlin eingeladen und entschließt sich zur Emigration. 1976 erhält er den Bremer „Kunstpreis der Böttcherstraße“ und wird 1977 mit mehreren Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Zeichnung und Buchobjekt zur documenta VI nach Kassel eingeladen. Im gleichen Jahr erhält er den Deutschen Kritikerpreis und arbeitet 1981/82 mit einem Stipendium des Senats von Berlin am P.S.1 in New York, zeitgleich mit dem Essener Bildhauer Carl Emanuel Wolff. 1998 erhält er mit dem Kossuth-Preis den höchsten ungarischen Staatspreis für sein künstlerisches Gesamtwerk. 2000 wird sein Selbstporträt in die Sammlung der Galleria degli Uffizi in Florenz aufgenommen. (Quelle: Wikipedia)

Auszeichnungen: [Prima Primissima Award for Hungarian Fine Art](https://www.weltkunst.de/ausstellungen/2017/01/avantgarde-gab-es-in-ganz-europa), [Kossuth Prize](http://www.sueddeutsche.de/news/kultur/kunst-kunst-als-klammer-fuer-ein-gespaltenes-europa-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-170307-99-559854)  
<https://www.weltkunst.de/ausstellungen/2017/01/avantgarde-gab-es-in-ganz-europa>  
<http://www.sueddeutsche.de/news/kultur/kunst-kunst-als-klammer-fuer-ein-gespaltenes-europa-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-170307-99-559854>



KUNSTWERKBERLIN Kirchstraße 1 D-10557 Berlin Telefon +49 (0)30 3983550 [galerie@kunstwerkberlin.berlin](mailto:galerie@kunstwerkberlin.berlin)  
[www.kunstwerkberlin.berlin](http://www.kunstwerkberlin.berlin) <https://www.facebook.com/kunstwerkberlin.berlin/>

## Der Künstler Mátyás Varga

Der Vater Imre Varga, selbst ein begnadeter und international renommierter Bildhauer, unterrichtet Mátyás Varga schon früh auf den Gebieten der Malerei und des Modellierens. Nach dem Besuch der Grundschule mit Schwerpunkt Musik/Klavier geht Varga auf das Gymnasium für bildende und angewandte Kunst in Budapest. Während dieser Zeit entwirft Varga ein Sgraffito für die Aula einer Grundschule im vierzehnten Bezirk in Ungarns Hauptstadt. Nach dem Abitur folgt das Studium an der Hochschule für bildende Künste in Dresden in der Fachrichtung Bühnenbild. Dabei entwickelt er ein großes Interesse für das Musiktheater und die Oper. Einer seiner Professoren ist Wilfried Werz, Ausstattungsleiter der Staatsoper Berlin. Er beeinflusst Vargas Entwicklung maßgeblich und inspiriert ihn zu dem Entwurf einer kompletten Bühnen – und Kostümausstattung für die Oper „Figaros Hochzeit“ von Mozart als Abschlussarbeit. Nach dem Diplom arbeitete er als Bühnenbildassistent am Madách Theater in Budapest. Doch zieht es Varga stets zur Malerei und zum plastischen Arbeiten und so beendet er bald seine Tätigkeit am Theater und widmet sich fortan seinem selbstständigen Wirken als Künstler und Bildhauer in Dresden und Berlin. Vater Imre, Bruder Tamas und Varga selbst formieren inzwischen eine Künstlerfamilie, welche national und international bereits in zweiter Generation mit eindrucksvollen Arbeiten brilliert.

[Vargaart.com](http://vargaart.com)

<https://www.google.de/search?q=imre+varga&ie=UTF-8&oe=UTF-8&hl=de-de&client=safari>

<http://artportal.hu/lexikon/muveszek/varga-tamas-1122>

**+++ Bei Interesse an einem Interview wenden Sie sich bitte an Carmen Zedler (Presse) oder Mátyás Varga (Kurator) +++**

Weitere Informationen sowie Pressematerial zur Galerie und den dort ausgestellten Künstlerinnen und Künstlern finden Sie unter:

<http://kunstwerkberlin.berlin/de/startseite/>

<https://www.facebook.com/kunstwerkberlin.berlin/>

KUNSTWERKBERLIN

Kirchstraße 1

10557 Berlin

Telefon: +49 (0)30 3983550

[galerie@kunstwerkberlin.berlin](mailto:galerie@kunstwerkberlin.berlin)

Mátyás Varga

Kurator & Künstler

+49 (0)157 86899072

[vargaart123@gmail.com](mailto:vargaart123@gmail.com)

Carmen Zedler

Presse/ Media Relations KUNSTWERKBERLIN

+49 (0)172 8603865

[post@carmenzedler.eu](mailto:post@carmenzedler.eu)

18. Apr. 2017, Berlin



KUNSTWERKBERLIN Kirchstraße 1 D-10557 Berlin Telefon +49 (0)30 3983550 [galerie@kunstwerkberlin.berlin](mailto:galerie@kunstwerkberlin.berlin)  
[www.kunstwerkberlin.berlin](http://www.kunstwerkberlin.berlin) <https://www.facebook.com/kunstwerkberlin.berlin/>